



Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
- Dienstbezirk Berlin - 11055 Berlin

An das  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Dr. Kirsten Tackmann  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Peter Bleser**  
Parlamentarischer Staatssekretär  
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3527/3935

FAX +49 (0)30 18 529 - 553595

E-MAIL [512@bmelv.bund.de](mailto:512@bmelv.bund.de)

INTERNET [www.bmelv.de](http://www.bmelv.de)

AZ 512-32120/0004

DATUM **30. Jan. 2013**

### Frage für den Monat Januar 2013

Ihre am 23. Januar 2013 im Bundeskanzleramt eingegangene schriftliche Frage Nr. 1/200

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre schriftliche Frage

„Welche Rückschlüsse zieht die Bundesregierung aus der aktuellen kritischen Bewertung von Insektiziden der Wirkstoffgruppe Neonicotinoide hinsichtlich des Risikos ihrer Anwendung für Bienen (vgl. Pressemeldung der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde, EFSA, vom 16.01.2013) und wird sich die Bundesregierung in Brüssel zum Schutz der Imkerei für ein Anwendungsmoratorium dieser Insektizide einsetzen?“

beantworte ich wie folgt:

Die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) hat am 16. Januar 2013 aktuelle Schlussfolgerungen zur Risikobewertung dreier Pflanzenschutzmittelwirkstoffe der Gruppe der Neonicotinoide (insektizide Pflanzenschutzmittel, z. B. zur Saatgutbeizung) veröffentlicht und auf bislang möglicherweise nicht ausreichend in der Risikobewertung abgebildete Risiken hingewiesen. Betroffen sind die Wirkstoffe Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam.

Die für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zuständige Behörde prüft derzeit unter Beteiligung der Bewertungsbehörden die Schlussfolgerungen unter Berücksichtigung des Standes der wissenschaftlichen Erkenntnisse einschließlich der relevanten Expositionspfade, der

verfügbaren Informationen im Rahmen der Risikobewertung bisheriger Monitoringergebnisse und laufender Forschungsvorhaben. Das Ergebnis dieser Prüfung steht noch aus.

Nach Einschätzung der zuständigen deutschen Behörden konnten unvermeidbare Auswirkungen der genannten Neonikotinoide für Bienen bislang unter Berücksichtigung der bekannten Expositionspfade und ermittelten Expositionswerte für die Saatgutbehandlung von Zuckerrübe und Raps sowie einige Feinsämereien vermieden werden.

Das Ziel der Bundesregierung ist, einen nachhaltigen Pflanzenschutz zu gewährleisten und Bienen als wichtige Dienstleister in der Kulturlandschaft zu schützen. Ich bitte um Verständnis, dass das Prüfergebnis und die derzeit anstehenden Erörterungen auf EU-Ebene für das weitere Vorgehen von zentraler Bedeutung sind und daher abgewartet werden sollten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Helm'.